

Das Evangelium nach Johannes

Teil 12

Das Lamm Gottes

(Johannes 18-19)

Johannes der Täufer deutete einmal auf Jesus Christus und sprach: "Seht das _____ Gottes, das die _____ der Welt hinweg nimmt" (Johannes 1,29 und siehe auch Johannes 1,36). Ein LAMM war ein Opfertier (vergleiche mit 1.Mose 22,6-8; 2.Mose 12,3-7). Ein unschuldiges Lamm, das auf einem jüdischen Altar geopfert wurde, war ein Bild für das VOLLKOMMENE OPFER CHRISTI (Hebräer 10,4-14). Jesus Christus ist das **OPFERLAMM GOTTES** – der Unschuldige, der gelitten hatte und für die Sünden der Welt gestorben ist. Der Gott, der Liebe ist, war bereit, Seinen eigenen geliebten Sohn für uns zu opfern:

"Er, der doch seinen eigenen Sohn _____ verschont, sondern ihn für uns alle _____ hat ..." (Römer 8,32)

"Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn _____," (Johannes 3,16)

Wenn wir nun die Kapitel 18 und 19 studieren, werden wir direkt zum Kreuz von Golgatha geführt. An dieser Stelle wurde der Menschensohn „erhöht“ um dort Sein Leben zu lassen (Johannes 3,14-15; 12,32-33). Hier blicken wir auf das LAMM GOTTES und sehen Ihn an Stelle von uns sündigen Menschen sterben.

Übersicht über das Johannesevangelium, Kapitel 18-19

1.	Die Gefangennahme Christi (Johannes 18,1-14).
2.	Die Verleugnung Christi (Johannes 18,15-18, 25-27).
3.	Der Prozess um Christus (Johannes 18,19-24, 28-40).
4.	Die Ablehnung Christi (Johannes 19,1-15).
5.	Die Kreuzigung Christi (Johannes 19,16-37).
6.	Der Tod Christi (Johannes 19,38-42).

Das Evangelium nach Johannes

Die Gefangennahme Christi

Im ersten Vers des 18. Kapitels wird uns berichtet, wie Jesus nach Seinem Gebet zum Vater (siehe Kapitel 17) die Jünger in den Garten von Getsemane geführt hat. Was tat Jesus, als Er in diesem Garten war (siehe Matthäus 26,36,39,42,44)?

und was sollten Seine Jünger tun (siehe Matthäus 26,36,41)?

Wusste Judas der Verräter, wo er Jesus finden konnte? _____

Im Vers drei wird uns die Gruppe beschrieben, die gekommen war, um Jesus festzunehmen. Die Bezeichnung "Schar" kommt von der Römischen Bezeichnung "Kohorte", die je nach Stärke aus bis zu einem Zehntel einer LEGION bestand. Eine LEGION bestand bei voller Besetzung aus 6.000 Soldaten. Bei einer Kohorte musste es sich daher um maximal **600 Soldaten** gehandelt haben. Weil Jerusalem zum Passahfest mit Menschen überlaufen war, hatten die Römer eine große Anzahl von Soldaten zur Verfügung gestellt, um eventuelle Aufstände im Keim zu ersticken. Die Jüdischen Führer waren somit in der Lage, den Dienst einer Römischen Kohorte in Anspruch zu nehmen, um Christus gefangen zu nehmen. Wir wissen zwar nicht, ob es wirklich 600 Soldaten waren, die in den Garten gekommen waren, aber es muss sich um eine große Anzahl gehandelt haben. Auch Matthäus berichtet, dass mit Judas eine _____ gekommen war (Matthäus 26,47). Es war eine Gruppe, die sehr viel größer gewesen sein musste, als nur die kleine Schar von Jüngern unter Kontrolle zu bringen.

Aber auch die Jüdischen Führer hatten ihre Bediensteten. Diese "Diener der Hohenpriester und Pharisäer" könnte man "TEMPELPOLIZEI" bezeichnen (vergleiche mit Lukas 22,52). War diese Gruppe bewaffnet oder unbewaffnet (Johannes 18,3)? _____ Die kombinierte Stärke von Juden und Römern wurde gegen einen unbewaffneten Mann und seine elf Jünger mobilisiert! Die Kinder der Dunkelheit brachten ihre Leuchten und Fackeln (Johannes 18,3), um das _____ der _____ zu ergreifen (Johannes 8,12)! Welche Art von Waffen haben sie mitgeführt (Markus 14,43)?

War Jesus über alles das überrascht (Johannes 18,4)? _____ Bald sollte etwas geschehen, welches die, die nun zur Festnahme Jesu gekommen waren, völlig überraschen würde. Lesen Sie die Verse 4-6 sorgfältig. Jesus stellte sich ihnen mit den Worten "ICH BIN ES" vor. Jesus will ihnen hier klar machen: "ICH BIN DER JENIGE! ICH BIN ES!". Jesus identifiziert sich hier als der Große "**ICH BIN**" (vergleiche mit 2.Mose 3,14, Johannes 4,26; 6,20; 8,24,28,58). Was geschah mit dieser großen Menge von Menschen, als sich Jesus auf diese Weise vorgestellt hatte (Johannes 18,6)?

Ist auch Judas mit ihnen zu Boden gestürzt (Johannes 18,5-6)? _____ Jeder konnte nun sehen, auf welcher Seite Judas war. Er stand mit den FEINDEN des Herrn

Das Evangelium nach Johannes

auf einer Seite - und war gemeinsam mit ihnen zu Boden gestürzt. Es muss schon ein erstaunlicher Anblick gewesen sein, als hunderte von ausgebildeten Römern und eine Menge von Juden auf dem Boden lagen – und Jesus und Seine elf Jünger die Einzigen waren, die noch auf den Beinen standen. Alles das war nur deswegen passiert, weil Jesus drei Worte sagte: **“ICH BIN ES!”**

Als die Menschen wieder auf den Füßen standen, war es so als würde Jesus sagen: “Ich gebe euch die Erlaubnis, mich festzunehmen, aber zuvor erinnere ich euch daran, wer in Wirklichkeit das Kommando hat“. Der Sohn Gottes hatte alles vollständig unter Seiner Kontrolle.

Das Ohr des Malchus

Nach Johannes 18,10-11 war Petrus herbeigeeilt, um Jesus zu helfen. Mit großem Eifer, aber mit wenig Wirkung schnitt er einem Mann namens Malchus das rechte Ohr ab! Was tat Jesus in dieser Situation, gemäß dem Bericht von Lukas, dem Arzt (Lukas 22,51)?

Die, die Jesus festnahmen, wurden Zeugen von zwei Wundern:

- 1) Jesus spricht drei Worte und alle fallen um (Johannes 18,6)!
- 2) Jesus heilt auf übernatürliche Weise das Ohr des Malchus (Lukas 22,51).

Die Soldaten, die Jesus gefangen nahmen, hatten keine Entschuldigung. Sie konnten nicht behaupten, sie hätten nicht gewusst, dass Jesus der Sohn Gottes ist.

Hat Jesus wirklich die Hilfe von Petrus gebraucht (Matthäus 26,53)? _____?
Erinnern Sie sich daran, dass eine LEGION bei voller Besetzung aus 6.000 Soldaten bestand. Zwölf Legionen von Engeln wären 72.000 Engel gewesen! Ungefähr 53 Tage später hatte Petrus noch einmal ein Schwert gegen die Feinde von Christus eingesetzt, aber diesmal war er erfolgreich. Diesmal hatte das Schwert mehr als nur ein Ohr abgehauen, sondern es hatte sich tief in die Herzen von Tausenden von Menschen bebohrt. Wir können dies in Apostelgeschichte 2,14,36,37,38,41 nachlesen. Der Ausdruck “drang es ihnen durchs Herz” im Vers 37 bedeutet so viel wie durchdringen, durchbohren oder erstechen. Das Herz wurde GETEILT. Dieses Schwert des Petrus wird in Hebräer 4,12 beschrieben. Möchte Gott, dass auch wir dieses Schwert verwenden (siehe Epheser 6,11,17)? _____

Haben die Römer und die Juden Jesus ERGRIFFEN und Ihn angebunden (Johannes 18,12)? _____ Aber war Er wirklich gefangen? Wir müssen uns jetzt daran erinnern, was Jesus einmal gelehrt hatte (Johannes 10,11,17,18). Sie ERGRIFFEN Jesus nur, weil Jesus es zugelassen hatte. Weil Jesus FREIWILLIG und BEWUSST Sein Leben GAB, konnten sie ihn ergreifen. Andernfalls wäre es UNMÖGLICH gewesen, ihn zu ergreifen (vergleiche Johannes 7,30; 8,20; etc.). Was brachte den Herrn dazu, sich hin zu geben (Galater 2,20; Epheser 5,2,25)? _____ Es waren nicht die Menschen, die den Erlöser an das Kreuz genagelt hatten. Es war LIEBE, die ihn dorthin geleitet hatte! Christus war GEWILLT, die sündigen Menschen zu erlösen. Wie gewillt sind Sie, erlöst zu werden (vergleiche mit den tragischen Worten von Johannes 5,40)?

Das Evangelium nach Johannes

Petrus hatte für Jesus auf sehr verwegene und mutige Weise das Ohr des Malchus abgehauen. Jedoch kurz darauf wurde aus dem verwegenen und mutigen Petrus ein FEIGLING. Derselbe Petrus, der einmal sagte, dass er dem Herrn überall hin folgen würde – sogar wenn es den Tod bedeuten würde (Johannes 13,37) stand davor, den Herrn dreimal zu verleugnen (Johannes 13,38)!

Die Verleugnung Christi

Der "andere Jünger", von dem in Johannes 18,15-16 die Rede ist, war vermutlich der Apostel Johannes. Er war der Jünger Jesu, der das Evangelium verfasst hat, das wir gerade lesen. Nach der Gefangennahme Jesu flohen alle Seine Jünger (Matthäus 26,56), aber Petrus und Johannes kamen zurück. Johannes hatte Beziehungen zum Hohenpriester (Johannes 18,15). Darum durften er und Petrus den Hof betreten (Johannes 18,16).

Petrus hielt sich für stark (Johannes 13,37), aber er sollte bald erkennen, wie schwach er in Wirklichkeit war. Die erste Verleugnung durch Petrus steht im Vers 17. Die Türhüterin rechnete mit einer Zustimmung auf ihre Frage „Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen?“. Hatte ihr Petrus die Wahrheit gesagt? _____ Petrus hatte nicht nur GELOGEN, sondern auch GELEUGNET.

Petrus hatte den Herrn VERLEUGNET. Mit seiner Antwort hat er bekannt „Ich habe mit Jesus Christus nichts zu tun“. War Petrus an diesem Punkt seines Lebens stolz, als ein Jünger Jesu bekannt zu sein, oder hatte er sich deswegen geschämt (Johannes 18,17)? _____ Sind Sie stolz zum Erlöser zu gehören oder schämen Sie sich darüber? Wenn Sie jemand fragt „Sind Sie ein bibeltreuer Christ?“ was würden Sie zur Antwort geben? Petrus hätte antworten müssen: „JA DAS BIN ICH! ICH BIN STOLZ, EIN JÜNGER VON JESUS ZU SEIN! ER IST MEIN HERR UND ICH BIN SEIN JÜNGER“.

Die zweite Verleugnung kommt im Vers 25 vor. Sie sprachen zu ihm: „Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?“. Auch mit dieser Fragestellung erwartete man eine Zustimmung. Hat hier Petrus die Wahrheit gesagt? _____

Die dritte und letzte Verleugnung wird im Vers 26 erwähnt. Der Mann, der diese letzte Frage stellte, war ein Verwandter des Malchus (vergleiche mit Johannes 18,10). Der Mann war zur Gefangennahme Jesu ebenfalls im Garten dabei und hat miterlebt, wie jemand seinem Verwandten ein Ohr abgeschnitten hatte. Er war sich fast sicher, dass es Petrus war, aber nicht vollkommen sicher. Er hätte seine Frage auch so stellen können: „Kann es sein, dass du im Garten dabei warst?“ und erwartete eine zustimmende Antwort. Welche Antwort hatte ihm Petrus gegeben? Petrus hätte sagen können „Ja ich sage dir die Wahrheit. Ich bin der Mann, den du im Garten bei Jesus gesehen hast. Ich bin derjenige, der deinem Verwandten das Ohr abgeschnitten hat“. War das die Antwort von Petrus (Johannes 18,27)? _____ Hat sich die Vorhersage von Jesus (Johannes 13,38) erfüllt? _____

Lesen Sie Matthäus 10,32-33. In welchem Vers wird das Verhalten von Petrus beschrieben? _____ In welchem Vers steht, was Gott von uns möchte? _____ Genau wie ein Etikett den Inhalt einer Verpackung mitteilt, sollen Christen ihren Herrn und Erlöser

Das Evangelium nach Johannes

bekennen, ohne sich darüber zu schämen (Römer 10,9-11). Wir sollten genauso wie einst Paulus bezeugen können „Ich schäme mich des Evangeliums _____“ (Römer 1,16). Petrus hat sich wegen Jesus geschämt. Hat sein Verhalten ihm später Leid getan (Lukas 22,59-62)? _____ Petrus wurde sündig und er fiel tief, aber er kam auch wieder auf die Beine! Etwa 53 Tage später BEKANNT er mutig und bestimmt CHRISTUS vor Tausenden von Juden (siehe Apostelgeschichte 2,14, 22-24,29,36,41). Er schämte sich nicht mehr wegen Jesus und war sogar bereit, für Ihn zu STERBEN. Genau das ist auch eingetreten (vergleiche Johannes 21,17-19). Zwischen Petrus und Judas ist ein großer Unterschied. Zwar haben beide Männer vor Jesus versagt – Judas verriet Ihn und Petrus verleugnete Ihn. Petrus tat Buße und wurde wieder angenommen; Judas hatte das nie versucht.

Der Prozess um Christus

Die Bibel berichtet, dass Jesus unmittelbar nach seiner Festnahme zu einer vorläufigen Überprüfung zu _____ geführt wurde (Johannes 18,13). Wer war dieser wichtige Mensch?

Hannas war vielleicht der mächtigste und einflussreichste Mann in Jerusalem. Er diente von 7-15 nach Christus als Hohepriester. Obwohl er im Jahre 15 seines Amtes enthoben wurde, behielt er den Titel (in Lukas 3,2; Johannes 18,19;22 und Apostelgeschichte 4,6 wird er als „Hohepriester“ bezeichnet obwohl er nicht der eigentliche Hohepriester war). Hannas war der Schwiegervater von _____ (Johannes 18,13; von diesem Mann haben wir bereits in Johannes 11,49-52 gelesen).

Hannas hatte großen Einfluss über den priesterlichen Bereich. Tatsächlich dienten fünf seiner Söhne und sein Schwiegersohn Kaiphas und sein Enkelsohn Matthias als Hohepriester. Zur Zeit des Prozesses um Jesus war Hannas ein Mann von hohem Alter, großer Erfahrung und Reichtum. Obwohl er nicht mehr offiziell den Dienst ausführte betrachteten ihn die Bürger immer noch als ihren Hohepriester. In bedeutenden Fragen war er immer noch der Mann, der konsultiert werden musste. Daher überrascht es nicht, wenn wir lesen, dass Jesus zu Hannas gebracht wurde (Johannes 18,13).

Welche zwei Dinge wollte Hannas von Jesus wissen (Johannes 18,19)?

Seine J _____

Seine L _____

Hannas deutete während seines Verhörs an, dass es eine Gruppe von Nachfolgern um Jesus herum gibt (**Seine Jünger**), die möglicherweise die Absicht hatten, einen politischen Aufstand gegen Rom zu führen. Er wollte, dass Jesus etwas über Seine Lehre verriet, was den Verdacht erhärten konnte, dass Er es auf das Ende der Römischen Herrschaft abgesehen hatte. Hannas wusste genau, dass die Römer darauf aus waren jeden auszulöschen, der der Aufwiegelung oder des Verrates verdächtigt oder beschuldigt wurde. Kurz gesagt, er wollte, dass sich Jesus durch Seine Äußerungen selbst anklagt.

Das Evangelium nach Johannes

Beachten Sie die überlegene Antwort unseres Herrn in Johannes 18,20-21. Es ist so, als hätte Er gesagt: „Ich lehne es ab, dass meine Aussage gegen mich verwendet wird und fordere dich auf, dich um ehrliche Zeugen zu kümmern, die dem Anspruch des Gesetzes genügen.“ Dieser aufrichtige Wunsch wurde Jesus auf unfaire Weise durch die Hand eines Jüdischen Dieners beantwortet. Dieser gab Jesus einen _____ ins _____ (Johannes 18,22). Seine Hand war zwar nicht zu einer Faust geballt, aber er traf Jesus mit seiner offenen Hand – entweder als ein Hieb mit der Handfläche oder als ein fester Schlag mit der ganzen Hand. Dies war der erste von vielen Schlägen in das Gesicht, die Jesus noch in den folgenden Stunden erhalten würde. Glauben Sie, der Diener war in der Lage, die Frage von Jesus im Vers 23 zu beantworten? _____ Jesus war bereit, auf dem Weg zum Kreuz furchtbare körperliche Misshandlungen auf sich zu nehmen, um dann für die Menschen zu sterben. Er war bereit, Sie zu erlösen. Wie bereit sind Sie, erlöst zu werden?

Nach Seiner ersten Begegnung mit Hannas wurde Jesus zu _____ gebracht (Johannes 18,24). Dieser Mann war der amtierende Hohepriester (Johannes 11,49; 18,13). In ihrer Einstellung und ihrem Hass zu Jesus waren sich Hannas und Kaiphas sehr ähnlich. Wenn Sie mehr über die Verhandlung von Jesus bei Kaiphas erfahren möchten, sollten Sie die anderen Evangelien lesen (z.B. Markus 14,53-65).

Jesus bei Pilatus

Die Juden fesselten Jesus und brachten Ihn zum Römischen Statthalter, dessen Name Pilatus war (Johannes 18,28-29). Die Juden wollten Jesus zum Tode verurteilen, doch sie waren nicht dazu in der Lage. Im Vers 31 erfahren wir, dass nur die Römer die Autorität hatten, einen Menschen zu töten. Hätten die Juden Jesus auf ihre Weise töten können, dann hätten sie Ihn wahrscheinlich gesteinigt (vergleiche mit Johannes 8,59 und 10,31). Die Römische Methode einen Kriminellen zu töten, war die Kreuzigung. Deswegen wusste Jesus genau, worüber Er sprach als Er davon redete „von der Erde erhöht zu werden“ (siehe Johannes 12,32-33 und Johannes 18,32).

Im Vers 28 erfahren wir etwas sehr Interessantes über diese Juden, die Jesus ermorden wollten. Dort heißt es „sie gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie sich nicht _____“ (Johannes 18,28). Diese Menschen waren in das schlimmste Verbrechen verwickelt, das die Welt je gesehen hatte. Hier aber machten sie sich Sorgen, in einem heidnischen Palast verunreinigt zu werden. Das käme einem Bankräuber gleich, der sich erst mal sorgfältig die Schuhe abstreift, damit er nicht den schönen Teppich in der Schaltherhalle beschmutzt, um danach den Angestellten an der Kasse zu erschießen und mit einer Million Euro zu verschwinden. Sie machten sich wegen der kleinen Fliege in ihrem Saftbecher verrückt aber es machte ihnen nichts aus, ein ganzes Kamel zu verschlucken (vergleiche mit Matthäus 23,23-24). Sie waren nicht mehr fähig zu erkennen, dass sie bereits vollständig besudelt waren! Sie hätten eigentlich vor dem in Fesseln Gefangenen auf die Knie fallen müssen, um laut um Erbarmen und Vergebung zu bitten. Es ist sehr tragisch, wenn Menschen mit ihrer Religion ihr schmutziges Herz verstecken wollen, anstatt zu einem heiligen Gott aufzublicken.

Das Evangelium nach Johannes

Pilatus stellte Jesus eine einfache Frage: „Bist du der _____ der Juden?“ (Johannes 18,33). „BIST DU DER KÖNIG?“ – Jesus gab eine deutliche Antwort auf diese Frage. Er sprach dreimal von „SEINEM _____“ ! Wenn jemand ein Königreich hat, dann muss er ein _____ sein! Hatte Jesus im Vers 37 geäußert, ein König zu sein oder hatte Er es bekannt? _____ Jesus erklärte ihm auch, dass es nicht seine Sache sei, mit Soldaten gegen die Römer oder Juden zu kämpfen (Johannes 18,36). Ein solcher König war keine Bedrohung für Pilatus oder für Rom. Somit verkündete Pilatus sein Urteil „NICHT SCHULDIG!“ Ich finde _____ an ihm“ (Johannes 18,38). Die Juden allerdings waren nicht zufrieden, bis sie Jesus am Kreuz hängen sahen. Sie wollten den schuldigen Barabbas freilassen und den unschuldigen Christus kreuzigen lassen (Johannes 18,40). Barabbas war ein _____ (Johannes 18,40) oder in der heutigen Sprache ein „Terrorist“ oder ein „Anhänger der Jüdischen Befreiungs-Liga“. Eine seiner terroristischen Aktivitäten hatte ihn zum MORDEN gebracht (Markus 15,7 und Apostelgeschichte 3,14).

Es gab noch eine andere Frage, die Pilatus Jesu stellte. Sie steht in Johannes 18,38: „WAS IST _____?“. Pilatus stellte die richtige Frage und er fragte die richtige Person! Hat Pilatus auf eine Antwort von Jesus gewartet (Johannes 18,38)? _____ Welche Antwort hätte Jesus ihm gegeben, wenn Pilatus bei Ihm geblieben wäre (siehe Johannes 14,6 and Johannes 17,17)? _____

Die Ablehnung Christi

Pilatus wusste: Jesus war unschuldig. Er wollte Jesus freilassen. Seine Absicht war, Jesus so zu bestrafen, dass die Juden Mitleid mit Ihm bekämen und Seine Freilassung forderten. Er hoffte, dass die Juden sagten: „Jesus ist hat schon genug mitgemacht. Lasst Ihn jetzt frei!“ Daher nahm Pilatus Jesus und ließ Ihn „_____“ (Johannes 19,1). Geißeln ist eine besonders grausame Art des Auspeitschens. Es gab nichts, was furchtbarer war, als die Römische Geißel – das Römische Kreuz ausgenommen.

Bedenken Sie dabei: „Das Geißeln war abscheuliches Foltern. Die Römische Geißel bestand aus einem kurzen Holzgriff, an dem mehrere Riemen befestigt waren, deren Ende mit Blei- und Messingstücken und mit scharfkantigen Knochenteilen bestückt war. Die Schläge wurden dabei besonders auf den nackten und gekrümmten Rücken des Opfers platziert. Der Körper wurde dabei unter Umständen derart zerfleischt, dass tiefer liegende Venen und Arterien – manchmal sogar Eingeweide und innere Organe – freilagen. Diese Art des Auspeitschens, von dem Römische Bürger ausgenommen waren, endete häufig mit dem Tode.“ (William Hendriksen)

Die Geißelung war nicht die einzige grausame Behandlung, die Jesus widerfahren ist (siehe Johannes 19,2-3). Sein Gesicht wurde misshandelt und geschlagen (vergleiche Jesaja 52,14 und 53,2). Die meisten Kreuzigungsbilder zeigen aber das Gesicht Jesu nicht so, wie es wirklich ausgesehen haben musste. Haben Sie schon einmal das ramponierte Gesicht eines Boxers gegen Ende des Kampfes gesehen? Bevor wir jetzt aber anfangen, Jesus zu bemitleiden, sollten wir uns daran erinnern, dass es diese Soldaten sind, die uns eigentlich Leid tun sollten. Es wird einmal der Tag kommen, an dem diese Männer ihre Knie vor dem

Das Evangelium nach Johannes

KÖNIG beugen werden – vor dem, den sie verspottet und misshandelt haben (siehe Philipper 2,9-11). Diese Begegnung wird so echt sein, dass der Spaß an Spott und Hohn zur schmerzlichen Erinnerung wird!

Nach alle dem führte Pilatus Christus zur Meinen zurück und sprach zu ihnen: „Siehe, _____“ (Johannes 19,5). Hatten die Juden nun Mitleid mit Jesus, als sie Ihn so geschunden und geschlagen vor sich stehen sahen? Dachten sie wirklich, dass Jesus jetzt genug bestraft worden sei (Johannes 19,6)? _____ Sie waren nur dann zufrieden, wenn sie Jesus **am Kreuz hängen** sahen. Sie wollten BLUT sehen!

Welches Verbrechen hatte Jesus begangen? Nach den Juden war Sein größtes Vergehen, dass Er sich als _____ ausgegeben hatte (Johannes 19,7). Er beanspruchte, der SOHN GOTTES zu sein – und die Juden hielten das für GOTTESLÄSTERUNG! Sie wussten, dass ein Mann, der sich als der Sohn Gottes ausgibt, sich _____ macht (Johannes 5,18). Wäre Jesus ein gewöhnlicher Mensch gewesen, dann wäre Er zu Recht wegen Gotteslästerung zum Tod verurteilt worden (siehe 3. Mose 24,16). Jesus aber war alles das, was Er beanspruchte zu sein. Er ist der Sohn Gottes und der König Israels!

Pilatus _____ (Johannes 19,8) sich noch mehr, als er feststellte, dass Jesus kein gewöhnlicher Mensch war. Als er Jesus erklärte, wie viel Macht und Autorität er besaß (Johannes 19,10), erinnerte ihn Jesus daran, dass er _____ Macht oder Autorität hätte, wenn sie ihm nicht von Gott gegeben wäre (Johannes 19,11). Pilatus wäre nie Statthalter geworden, wenn es Gott nicht zugelassen hätte (siehe Römer 13,1). Gott setzt die Herrscher ein und setzt sie wieder ab (Daniel 2,21; 4,17,25,32). Pilatus beging eine große Sünde. Er wurde von den Jüdischen Leitern und von der schreienden Menschenmenge unter Druck gesetzt, etwas zu tun, von dem er wusste, dass es falsch war. Entsprechend Jesu Worten war aber die Sünde der Jüdischen Leiter noch _____ als die Sünde des Pilatus (Johannes 19,11). Hatte Pilatus versucht, Jesus frei zu lassen (Johannes 19,12)? _____ Er versuchte es immer wieder, hatte aber keinen Erfolg.

Schließlich gab Pilatus den Juden noch eine Chance. Er brachte Jesus und sprach zu ihnen: „Siehe, _____“ (Johannes 19,14).

Durch folgende drei Aussagen wird das Ausmaß der Ablehnung erkennbar, welche die Juden Jesus gegenüber hatten (Johannes 19,15):

- 1) _____!"
Sie wollten Jesus ein für alle mal loswerden.
- 2) " _____ Ihn!"
Man wollte, dass Jesus die Todesart erleidet, die für die ärgsten Verbrecher vorbehalten war (vergleiche mit Philipper 2,8).
- 3) " Wir haben keinen _____ außer dem _____"
Die Juden hassten Cäsar und sie hassten die Römische Herrschaft, unter der sie waren, aber noch mehr hassten sie Christus.

Die Klage der sündigen Menschen war schon immer diese:

Das Evangelium nach Johannes

„Wir möchten nicht, dass Gott uns regiert.

Wir möchten nicht, dass Gott uns sagt, was wir zu tun und zu lassen haben.

Wir wollen nur das Tun, was wir für richtig halten!“

Die Menschen wollten sich schon immer selbst beherrschen – selbst ihr eigener König sein. Aber damit sind sie schon immer SKLAVEN geworden. Nur die, die Gottes Königsherrschaft anerkennen, sind wirklich FREI (Johannes 8,31-36).

Haben diese Juden die Worte aus Johannes 1,11 erfüllt? _____

Die Kreuzigung Christi

Schließlich lenkte Pilatus ein und gab den Juden, was sie haben wollten (Johannes 19,16). Der Ort der Kreuzigung wurde GOLGOTHA genannt, was übersetzt _____ bedeutet (Johannes 19,17). Wie viele Verbrecher wurden an diesem Tag zusammen mit Jesus gekreuzigt (Johannes 19,18)? _____

Wenn Verbrecher gekreuzigt wurden, wurde häufig der Grund der Anklage auf einem Schild über ihrem Kopf angegeben. Hatte z. B. ein Mann Jemanden umgebracht, so wurde der Hinweis „DIES IST EIN MÖRDER“ am Kreuz angebracht. Welche Anklage hatte man über dem Haupt von Jesus angebracht (Johannes 19,19)?

_____ In wie vielen Sprachen war dies geschrieben (Johannes 19,20)? _____

[Beachten: Die Landessprache in Palästina war **Hebräisch** oder Aramäisch; die allgemeine Sprache im gesamten Römischen Reich war **Griechisch** und die offizielle / gesetzmäßige Sprache war **Latein**, weil die Römer die herrschende Macht darstellten].

Was war das große Verbrechen, für das Jesus angeklagt wurde? ER WAR DER KÖNIG DER JUDEN! Waren die Juden einverstanden, dass es mit diesen Worten ausgedrückt wurde (Johannes 19,21)? _____ Hatte Pilatus den Text darauf hin ändern lassen (Johannes 19,22)? _____ Auf diese Weise hatte sich Pilatus bei den Juden revangiert. Erst hatte er eine große Niederlage erlitten, weil er nicht in der Lage war, Jesus frei zu lassen. Nun hatte er einen kleinen Sieg errungen. Aber wir können auch Gott in diesem Zeichen reden hören. Jesus hatte nicht nur **beansprucht**, der KÖNIG zu sein – sondern Er **war** der KÖNIG!

Die Römischen Soldaten taten etwas, was Gott lange vorher schon angekündigt hatte (siehe Johannes 19,23-24). Ungefähr 1000 Jahre früher schrieb König David diese Worte, die wir heute im Psalm 22 (Vers 18) finden. Den Soldaten war diese Prophezeiung gleichgültig, aber haben sie haben sie trotzdem vollständig erfüllt! Gott weiß bereits am Anfang, wie das Ende sein wird (Jesaja 46,10). Finden Sie im Psalm 22 noch weitere Verse, die auf die Kreuzigung hinweisen? _____ Bedenken Sie: dieser Psalm wurde hunderte von Jahren bevor es überhaupt eine **Römische Kreuzigung** gab, geschrieben.

Der Siegeschrei

Jesus war etwa sechs Stunden lang am Kreuz. Am Ende bat Er um etwas zu trinken und sagte "mich _____" (Johannes 19,28-29). Auch hierdurch wurde die Schrift

Das Evangelium nach Johannes

erfüllt (siehe Psalm 69,21). Es kann auch sein, dass Jesus seinen trockenen Mund noch einmal anfeuchten wollte, um etwas LAUT und DEUTLICH auszusprechen, damit es jeder verstehen konnte.

[Beachten: Der Herr hatte bereits etwas mit lauter Stimme ausgesprochen - war aber falsch verstanden worden. Lesen Sie Matthäus 27,46-47. Was Er aber nun sagen wollte, war Ihm so wichtig, dass Er nicht wollte, dass es jemand falsch versteht.]

Gleich nachdem Er getrunken hatte, rief Er aus „Es ist _____“ (Johannes 19,30). Bei Matthäus 27,50 erfahren wir, dass Jesus diese Worte mit _____ Stimme _____ hatte.

„Es ist vollbracht! ES ist erledigt! Es ist getan! Ich habe das werk vollendet, das der Vater mir aufgetragen hat!“ (vergleiche mit Johannes 17,4).

Der Liederdichter Philip P. Bliss schrieb:

Halleluja - es ist getan! Ich glaube an den Sohn und bin erlöst durch das Blut meines gekreuzigten Herrn!
--

Wir haben einen Erlöser, der alles getan hat, alles bezahlt hat, alles vollendet hat und alles erfüllt hat, was für unsere Errettung notwendig ist. Sein Auftrag war vollendet (vergleiche Lukas 19,10; Johannes 3.17; 1.Timotheus 1,15)!

Der Herr Jesus sprach: „Es ist vollbracht!“ Der Mensch, der erlöst worden ist, antwortet mit einem anderen Ruf: „Es genügt! Es ist genug, dass Jesus starb und dass er auch für mich gestorben ist!“

Der Hebräerbrief erklärt die Bedeutung des vollbrachten Werkes Jesu Christi (siehe Hebräer 1,3; 9,24-28 und beachten Sie die Formulierung „einmal“ und Hebräer 10,10-14 und die Formulierung „ein für alle mal“). Hat Ihr Herz zu dem für Sie vollendeten Werk Jesu „AMEN“ gesagt?

Der Tod Christi

Die Kreuzigung ist eine grausame Todesart. Die Tötung durch den elektrischen Stuhl, durch Erschießen oder mit der Guillotine geschieht relativ schnell und schmerzfrei. Doch die Leiden am Kreuz erscheinen endlos. Interessant ist, dass uns die Evangelisten relativ wenig Details über den Kreuzigungsvorgang Jesu überliefert haben. Man hätte erwarten können, dass sie die blutigen und grauenvollen Einzelheiten aus den Stunden beschreiben würden, in denen Jesus am die Qualen am Kreuz ausgehalten hatte. Sie taten es nicht. Johannes schreibt nur „wo sie Ihn _____“ (Johannes 19,18).

Gott, der Heilige Geist (der göttliche Autor der Heiligen Schrift) hatte einen Grund, das körperliche Leiden Christi nicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen. Das körperliche Leiden ist nicht das, was den Tod Jesu so furchtbar gemacht hat. Es gab Menschen, die noch viel schwerer als Jesus ausgepeitscht worden sind, oder die noch viel länger an einem Römischen Kreuz gehangen sind. Einige christliche Märtyrer mussten furchtbare Todesarten

Das Evangelium nach Johannes

erleiden, gegen die eine Kreuzigung vergleichsweise gnädig erschien (siehe Foxe's Book of Martyrs). Jesus hatte mehr erlitten als alle anderen Menschen jemals erlitten haben, aber nicht durch das, was die Römischen Soldaten Ihm antaten.

Wir verfehlen das Wesentliche, wenn wir nur den körperlichen Teil der Kreuzigung Jesu betrachten. Wovor hatte sich Jesus vor Seiner Kreuzigung am meisten gefürchtet (Markus 14,36 und Johannes 18,11)?

<input type="checkbox"/>	Die Nägel, die Seine Hände und Füße durchbohren
<input type="checkbox"/>	Die Lanze, die in Seine Seite gestochen werden sollte
<input type="checkbox"/>	Die Qual, sechs Stunden lang am Kreuz zu hängen
<input type="checkbox"/>	Der fürchterliche Durst und die Gefahr, zu ersticken
<input type="checkbox"/>	Der Kelch, den der Vater Ihm zu trinken gibt

Welcher war nach den eigenen Worten von Jesus in Matthäus 27,46 der furchtbarste Teil der Kreuzigung?

<input type="checkbox"/>	Von den Römern an das Kreuz genagelt zu werden
<input type="checkbox"/>	Von ungläubigen Juden verspottet und gedemütigt zu werden
<input type="checkbox"/>	Die Qual, das eigene Körpergewicht an den Nägeln auszuhalten
<input type="checkbox"/>	Vom allmächtigen Gott verlassen und aufgegeben zu sein

Jesus Christus LITT für die _____ (1 Petrus 3,18). Das Leiden am Kreuz kam nicht über Jesus durch das, was die Römer Ihm antaten, sondern durch das, was GOTT IHM **WEGEN UNSERER UND IHRER SÜNDEN** ANTAT. Lesen Sie bei Jesaja 53 und notieren Sie, was Gott dem Herrn Jesus antat:

Vers 4 _____

Vers 6 _____

Vers 10 _____

Der Zorn Gottes und das Gericht kamen über den Erlöser, als Er an unserer Stelle starb. Wir sind eigentlich die, die Gott strafen müsste. Doch ein vollkommener Stellvertreter bezahlte den furchtbaren Lohn für unsere Sünde. Das ist die wirkliche Bedeutung des Todes Christi für uns: „dass Christus für _____ gestorben (1Korinther 15,3).

War Jesus wirklich tot?

Es gibt einige Menschen, die nicht glauben können, dass Jesus wirklich am Kreuz gestorben ist. Manche meinen, Jesus könnte nur ohnmächtig gewesen sein – oder Er hat nur so getan, als wäre Er tot. Er wäre später dann wieder zum Bewusstsein gekommen, und die Leute

Das Evangelium nach Johannes

dachten, es wäre so, als wäre Er von den Toten auferstanden. Ist Jesus wirklich gestorben – oder dachten nur die Leute, dass es so gewesen wäre? Die Antwort steht in Johannes 19.

Der Tag nach der Kreuzigung war ein besonderer Feiertag. Die Juden wollten nicht, dass dann noch jemand am Kreuz zurückbleibt (Johannes 19,31). Normalerweise dauerte es zwei bis drei Tage, bis ein Mann am Kreuz stirbt. Von einigen Opfern ist bekannt, dass sie über eine Woche am Kreuz überlebten. Der Tod am Kreuz war sicherlich keine schnelle und schmerzlose Methode.

Durch das „brechen der Beine“ (Johannes 19,31-32) konnte ein schnellerer Tod herbeigeführt werden. Ohne die Unterstützung der Beine sank der Körper nach unten und mit der Anspannung der Brustmuskulatur erlitt das Opfer den baldigen Erstickungstod. Ohne diese Maßnahme wären die beiden Kriminellen, die mit Jesus starben, noch ein bis zwei Tage am Leben geblieben. Einer dieser Beiden sollte aber schon **HEUTE** mit Jesus im Paradies sein (siehe Lukas 23,43). Die Römischen Soldaten sorgten durch das Brechen seiner Beine dafür, dass er schon bald dort sein würde, wo er niemals mehr zu leiden hatte. Das Schicksal des anderen Verbrechers verlief weniger glücklich, denn er war nicht errettet. Er wechselte in eine Ewigkeit des Leids, für immer von Gott und von Jesus Christus getrennt, der ihn so gerne errettet hätte.

Als die Soldaten zu dem Kreuz in der Mitte kamen, stellten sie fest, dass Jesus schon _____ war (Johannes 19,33) und so mussten sie Ihm nicht mehr die Beine brechen. War Pilatus überrascht zu hören, dass Jesus nur sechs Stunden am Kreuz war (Markus 15,44)? _____ Wenn es irgendeinen Zweifel gibt, dass Jesus wirklich gestorben ist, so wird dieser durch Johannes 19,34 ein für alle mal widerlegt. Was tat einer der Soldaten? _____

Jesus war in diesem Moment schon tot (Vers 33), aber dieser Soldat tat etwas, was Seinen Tod noch bestätigte. Wäre Jesus nur „BEWUSSTLOS“ gewesen und die Soldaten hätten sich getäuscht in der Annahme Er wäre schon tot, hätte Ihn dieser Speer mit Sicherheit getötet. Niemand kann einen solchen Speerstich überleben. Menschen, die meinen Jesus wäre nicht nie gestorben, sind den Tatsachen gegenüber einfach blind.

[Beachten: Vergleiche mit 1Samuel 17,49-51. Goliath war bereits tot, als David seinen Kopf abhieb. Er tat es, damit alle sehen konnten, dass der große Goliath wirklich tot ist. Wenn jemand am Tod Goliaths gezweifelt hätte, dann hätte der abgetrennte Kopf die Zweifel schnell beseitigt!].

Der Mann, der das Johannesevangelium aufgeschrieben hatte, war bei der Kreuzigungsszene anwesend. Er hatte alle diese Dinge gesehen (Johannes 19,25-27 und 19,35). Johannes bezeugte alles und schrieb: Und der es _____ hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist _____" (Johannes 19,35). Johannes verfasste keinen Roman. Als Augenzeuge berichtet er, was wirklich geschehen ist. Und er schrieb diese Dinge auf, damit _____" (Johannes 19,35).

Das Begräbnis Jesu (Johannes 19,38-42) beweist ebenso, dass Jesus wirklich tot war. Menschen beerdigen für gewöhnlich niemanden, der noch am Leben ist. Der Name zweier Männer spielt eine große Rolle dabei, dass Jesus ein ordentliches Begräbnis erhielt (Johannes 19,38,39). Wir hatten Nikodemus schon im dritten Kapitel des

Das Evangelium nach Johannes

Johannesevangeliums kennen gelernt. Es war so, dass viele Opfer, die gekreuzigt worden waren, kein ordentliches Begräbnis erhielten. Sie wurden in eine Grube (GEHENNA genannt) am Rande von Jerusalem geworfen. Doch Pilatus genehmigte Joseph, Jesus in einem Grab zu beerdigen.

Die vollendete Tat Jesu am Kreuz von Golgatha ist die einzige Hoffnung der Menschheit. Stellen Sie sich einen Menschen vor, der aus einem Flugzeug springen muss. Gehen wir davon aus, dass der Fallschirm, den dieser Mann hat, gut funktioniert. Alles was dieser Mann braucht ist dieser Fallschirm! Mit ihm wird er überleben und ohne ihn wird er verloren gehen. Dieser Fallschirm ist seine einzige Hoffnung! Der Mann kann nichts für sich selbst tun, um sich zu erretten. Er kann mit seinem Armen so schnell flattern, wie er kann. Ohne den Fallschirm fällt er wie ein Stein zu Boden und geht zu Grunde. Er muss ganz einfach nur glauben, dass ihn der Fallschirm retten kann, dann die Reißleine ziehen und den Fallschirm seine Arbeit machen lassen.

Auf diese Weise ist Christus alles, was der verlorene Sünder braucht. Mit Christus wird er leben und ohne Christus wird er verloren gehen (Johannes 3,16). Christus ist die einzige Hoffnung für einen Sünder. Ein Sünder kann nichts tun, um sich selbst zu erretten (Titus 3,5; Epheser 2,8-9). Er muss ganz einfach nur glauben, dass Jesus Christus an seiner Stelle gestorben ist um ihn zu erretten, dann Christus zu bitten Sein Erlöser zu sein und Ihn all die Arbeit machen zu lassen, um seine Seele zu erretten.

Haben Sie das jemals in Ihrem Leben getan?

Ruht Ihr Leben in dem vollendeten Werk von Jesus Christus?